

Green Screen: Spektakulär und atemberaubend

Festival startet mit NDR-Produktion

VON UWE RUTZEN

ECKERNFÖRDE. Sie lassen sich weder von züngelnden Klaperschlangen noch von neugierigen Bären abschrecken. Sie trotzen meterhohem Schnee und reißenden Stromschnellen. Drei Jahre lang waren 30 Kamerateams im Auftrag des NDR in amerikanischen Naturschutzgebieten unterwegs. Dabei gelangen ihnen spektakuläre Tier- und faszinierende Landschaftsauf-



Mojob Latif, hier mit Martin Krohn vom Fördervereins Green Screen, war Festredner.

„Welche Welt wollen wir? Wir können noch die Kurve kriegen. Wir müssen es nur wollen.“

Mojob Latif,
Klimaforscher

nahmen. Mit *Amerikas Naturwunder – Das Abenteuer*, dem „Making Of“ der achteiligen Dokumentation, wurde am Donnerstagabend das 9. Internationale Naturfilm-Festival Green Screen in Eckernförde eröffnet.

Die 500 Besucher in der ausverkauften Stadthalle kamen

angesichts der eindrucksvollen und bewegenden Filmaufnahmen aus dem Staunen gar nicht heraus. Nur selten zuvor ist es bisher gelungen, solch atemberaubende Szenen und dramatische Tiergeschichten mit der Kamera festzuhalten. Am Ende des Beitrags gab es dafür tosenden Beifall.

Eckernfördes Bürgermeister Jörg Sibbel begrüßte die Besucher „beim größten, jährlich stattfindenden Naturfilm-Festival in Europa mit besonderem Alleinstellungsmerkmal“.



Aus den Naturparks Amerikas auf die Bühne der Stadthalle: Michael van Bürk (2. von rechts) aus dem Vorstand des Fördervereins Green Screen sprach mit den Naturfilmern Ivo Nörenberg, Oliver Goetzl, NDR-Naturfilm-Chef Jörn Röver und Yann Sochaczewski (von links) über die Entstehung der achteiligen Dokumentation, für die drei Jahre lang gedreht wurde.

UWE RUTZEN (2)

Dem Festivalleiter Gerald Grote, der nur allzugern Wortspiele mit besonderen Tieren betreibt, empfahl Sibbel, sich auf die Suche nach einem Hahn zu machen – einem Geldhahn, den man bei Bedarf aufdrehen könne. Zugleich versprach der Verwaltungschef, dass die Stadt das Festival alljährlich auch weiterhin mit 50 000 Euro unterstützen werde.

Als Festredner konnte in diesem Jahr der Klimaforscher Mojob Latif gewonnen werden. Er ging zunächst auf die Flücht-

lingssituation ein. „Uns bewegt alle, was sich gerade in Europa abspielt“, sagte er. Angesichts der weltweiten Vernetzung könne man so etwas schlicht nicht ignorieren und müsse zugleich darauf achten, dass die Welt um uns herum in Ordnung ist. Erfreut zeigte er sich über die große Gastfreundschaft. Deutschland sei ein gutes Beispiel für den Umgang mit Flüchtlingen. Der Klimaforscher stimmte dem Papst zu, der von einer engen Beziehung zwischen den Armen und der

Anfälligkeit des Planeten gesprochen habe. Auch Latif sieht eine untrennbare Verbindung zwischen Umweltproblemen und sozialen Problemen. Die Ursache seien fossile Energien. Die Kohlendioxidbelastung und die Erdtemperatur würden rasend ansteigen. Die Folge: Das Arktiseis schmelze rapide. Seit 1979 sei die Meereisfläche um 30 Prozent zurückgegangen. Da zudem auch das Landeis von Grönland schmelze, sei der Meeresspiegel seit 1870 um 20 Zentimeter gestiegen.

„Welche Welt wollen wir?“, fragte der renommierte Forscher und präsentierte zwei mögliche Szenarien. Sollte es bald zu einem internationalen Klimaschutz kommen, der diesen Namen auch verdiene, sei es noch nicht zu spät. „Wir können noch die Kurve kriegen. Wir müssen es nur wollen“, betonte der Festredner.

Heute Abend werden in der Stadthalle in 18 Kategorien die Preise des diesjährigen Festivals vergeben. Dotiert sind sie mit mehr als 30 000 Euro.